



Zins-Kommentar

15.07.2025

Mit Donald Trump sollte die US-Wirtschaft zu ihrem „alten“ Glanz zurückfinden. Ob das bislang gelungen ist, bleibt weiterhin umstritten. Eine Tatsache jedoch lässt sich nicht leugnen: Seit Trumps Amtseinführung hat der US-Dollar erheblich an Wert verloren – um rund 15 Prozent. Das hat folglich spürbare Konsequenzen für die Verbraucherpreise in Deutschland. In der heutigen Ausgabe des Zinskommentars erfahren Sie, wie ein schwächelnder US-Dollar die Inflation hierzulande beeinflusst und sogar senken kann.

Schwächelnder US-Dollar: Doppeltes Leid?

Das Risiko deflationärer Tendenzen beruht vor allem auf der Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar (vgl. Abbildung 1). Der EUR/USD-Wechselkurs ist seit Jahresbeginn von rund 1,02 auf nahezu 1,18 gestiegen. Ein vergleichsweise starker Euro macht in Dollar gehandelte Importe günstiger – mit dem Effekt, dass die Verbraucherpreise in Deutschland sinken. Das betrifft nicht nur importierte Güter, sondern kann auch heimisch produzierte Produkte derselben Kategorie unter Druck setzen, da sie im Wettbewerb zu den günstigeren Importen stehen.

Zudem verteuert ein starker Euro die Importe für Länder außerhalb der Eurozone, da diese mehr für dieselben Produkte bezahlen müssen. Das dämpft mittelbar die Nachfrage und wirkt sich bremsend auf die Wirtschaft aus. Hersteller reagieren darauf häufig mit sinkenden Produzentenpreisen, um die rückläufige Nachfrage abzufedern – ein Prozess, der tendenziell zu einem weiteren Rückgang der Inflation führt.

Der Wechselkurs kann somit eine entscheidende Rolle in der Inflationsentwicklung spielen – insbesondere für Länder, die stark vom Außenhandel abhängig sind, also sowohl viel importieren als auch exportieren. Deutschland und die Eurozone zählen zweifellos dazu. Ein weiterer Faktor: Ein großer Teil des weltweiten Handels wird in US-Dollar abgewickelt, was den USD-Wechselkurs zu einer besonders wichtigen Größe macht.

Abbildung 1: EUR/USD-Wechselkurs



Quelle: FRED (2025); eigene Darstellung

Deutschland gilt als Exportnation und erzielt zuletzt einen Handelsüberschuss von 241 Milliarden Euro. Auch die Eurozone exportierte 173 Milliarden Euro mehr in Länder außerhalb der Währungsunion, als sie von dort importierte. Ein starker Euro dürfte also insbesondere die Exporte der Eurozone belasten – mit negativen Folgen für das Wirtschaftswachstum. Erste Anzeichen zeigen sich bereits: Die deutschen Exporte in die USA sind zuletzt um 1,4 Prozent zurückgegangen.

Aktuell liegen sowohl der Leitzins als auch die Inflation bei zwei Prozent. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat noch drei geldpolitische Entscheidungstermine in diesem Jahr – mit der Möglichkeit, die Zinswende schneller voranzutreiben als bislang angenommen. Sollte sich die politische und wirtschaftliche Lage in den USA stabilisieren, könnte auch das Vertrauen in den US-Dollar wieder steigen – und damit sein Wert. Derzeit deutet jedoch wenig darauf hin. Die Eurozone – im Besonderen die EZB – wird sich daher künftig intensiver mit deflationären Tendenzen auseinandersetzen müssen.

Einen wunderschönen Tag wünscht Ihr

Kurt Neuwirth



Impressum:

Neuwirth Finance GmbH
Gautinger Straße 6
82319 Starnberg

Telefon: +49 (0)8151 555 098-0
E-Mail: info@neuwirth.de
Web: www.neuwirth.de
Geschäftsführer: Kurt Neuwirth

Registergericht: Amtsgericht München
HRB München: 166347
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27
a Umsatzsteuergesetz:
DE 253 31 04 34

Haftungs-, Datenschutz und Schutzrechtshinweise:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth Finance GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Links auf fremde Webseiten: Inhalte fremder Webseiten, auf die wir direkt oder indirekt verweisen, liegen außerhalb unseres Verantwortungsbereiches und machen wir uns nicht zu Eigen. Für alle Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung der in den verlinkten Webseiten aufrufbaren Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der verlinkten Webseiten.

Urheberrechte und Markenrechte: Alle auf dieser Website dargestellten Inhalte, wie Texte, Fotografien, Grafiken, Marken und Warenzeichen sind durch die jeweiligen Schutzrechte (Urheberrechte, Markenrechte) geschützt. Die Verwendung, Vervielfältigung usw. unterliegen unseren Rechten oder den Rechten der jeweiligen Urheber bzw. Rechteinhaber.

Hinweise auf Rechtsverstöße: Sollten Sie innerhalb unseres Internetauftritts Rechtsverstöße bemerken, bitten wir Sie uns auf diese hinzuweisen. Wir werden rechtswidrige Inhalte und Links nach Kenntnisnahme unverzüglich entfernen.

Datenschutzhinweise: Wir schützen Ihre persönlichen Daten gemäß den Vorgaben der DSGVO. Wie wir diese verarbeiten, erfahren Sie in unserem Merkblatt zum Datenschutz, dass Sie unter <https://www.neuwirth.de/rechtliches> abrufen können.

Datenschutzhinweise zum Newsletter: Sie empfangen unseren Newsletter mit Informationen auf Grund unserer Geschäftsbeziehung und/oder Ihrer vorhergehenden Einwilligung. Mit diesem Newsletter analysieren wir durch individuelle Messungen, Speicherungen und Auswertungen die Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Leser. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft jederzeit durch die Abbestellung des Newsletters widerrufen werden.